

Toilette des jungen Kerls - Von: namab mass 1.09.25 - aus Internetforum - Teil 3
Original Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - November 2025

Steve sah besonders fit aus, als er das nächste Mal auftauchte. Ich weiß nicht warum, denn er hatte sich keine besondere Mühe gegeben; es war nur so, dass die Die schwarze Jeans, die er trug, passte ihm perfekt und sein enges T-Shirt schmiegte sich an seine muskulösen jungen Körper. Er hatte sich auch rasiert, sodass sein Gesicht mit dem markanten Kiefer glatt und hell. Alles in allem war er göttlich, und auf einmal rührte er alle meine Subbiest, geilsten Wünsche. „Du hast also gesagt, du warst seit gestern Morgen nicht mehr auf der Toilette...?“ Ich fragte und schloss die Tür hinter sich. „Ja, und es hätte dir gefallen; es war riesig und es hat verdammt gestunken! Ich habe so viel gegessen gestern allerdings viel. Wir haben Fish and Chips zum Abendessen bekommen, und dann mein Mama hatte zum Tee einen Shepherd's Pie gemacht und Erbsen. Hatte solche Furze nachher!“ - „Heh, das wette ich! Du musst jetzt scheißen, ja?“ „Fuck yeah! Im Moment ist es nicht so schlimm, aber ich dachte, ich müsste habe vorhin ein Moor in der Stadt gefunden. Oh Mann, ich muss aber furzen!“ Ich fiel sofort auf die Knie und ließ ihn wieder zu mir hochkommen, so dass meine Nase in den Sitz seiner Jeans gedrückt. Sofort hob sich sein Hintern und er ließ ein lautes „Plopp“ von Gas, das ich sogar durch seine Kleidung spürte. Dann Geruch explodierte in meinem Kopf und ich wimmerte vor Verlangen. Es war einer seiner sanftere Gerüche, die Art, von der ich gelernt hatte, dass sie normalerweise einen ziemlich festen Geruch bedeuten Scheiße, aber es hatte die unglaublichste erdige, moschusartige Note. Ich habe eine sofortige Erektion. Er richtete sich auf und zog seinen süßen Arsch von meinem weg Gesicht, verdrehte sich und grinste mich an. „Willst du es?“ hauchte er. „Willst du meine große, schmutzige Scheiße? Soll ich es auf dein Gesicht?“ - „Ja“, sagte ich und fixierte seinen wunderschönen Hintern. „Oh ja, ich will ihn in das Gesicht. Ich will so gerne wieder deine Toilette sein!“

Hastig zog er seine Turnschuhe aus und wir eilten ins Badezimmer, wo ich alles vorbereitet hatte, bevor wir ankamen. Er sah kühl zu von der Tür, als ich mich auszog, auf den Boden legte und lag mit ausgebreiteten Armen und Beinen auf dem Rücken, mein Kopf ruhte auf einem Kissen in einer Plastikhülle Tasche. Erst dann trat er in den Raum, zog sich aus und begann seine Jeans auf. Ich sah ihm ehrfürchtig beim Strippen zu. Mein Kopf raste und ich hatte eine Erektion, die nicht nachlassen wollte, und Schmetterlinge tanzten in meinem Bauch. So sehr ich mir auch wünschte, was geschehen würde, ich hatte auch Angst, alarmiert von der pure Perversität, dass mir ins Gesicht geschissen wurde. Er trat vor, setzte sich rittlings auf mich und überragte mich, sodass ich wieder zu ihm aufblickte Beine, Rücken und Hintern. Dann hockte er sich hin, die Wangen öffneten sich, bis sein Das faltige Loch war etwa einen Fuß über meinem Gesicht und lag mit einem Teil seines Gewicht ruhte auf den Händen, die ich hochhob, um ihn zu stützen. Vor ihm sein haariger Eier hingen herunter und sein knölliger Schwanz ragte direkt zwischen seinen hervor Oberschenkel. Er war groß und männlich und fantastisch dominant, und in meinen Gedanken unterwarf mich ihm völlig. Ich war seine Toilette und wollte alles, was sein Arsch wollte mir geben. Eine gefühlte Ewigkeit wartete ich in einem Qual der Spannung, bevor er weit über mir ein leises, tiefes Grunzen ausstieß, das erleichtertes Geräusch eines Jungen, der anfängt seinen vollen Darm zu entleeren. „Äh. Oh, ich gehe scheißen, jetzt kommt es!“ Durch meine Hände spürte ich, wie er sich entspannte und spürte die Bewegung in ihm, und dann verzog sich sein Loch wie ein Kuss und er furzte, kurz vor der Spitze von seinem Haufen streckte es. Für einen Moment hielt er inne mit einem dunkelbraunen, klumpiger Stöpsel in seinem Loch, aber dann gab er ein leises Grunzen von sich und eine dicke Säule wuchs von ihm herab. Jetzt würde ich es bekommen, egal was passierte, und das war fast beängstigend. Mein Kopf schoss vor Adrenalin, als ich seinen Haufen sah wurde immer länger,

als sich sein Loch um den Klumpen dehnte und zusammendrückte Kabel gleitet hindurch. Der Klang klang in meinen Ohren und sein Geruch wusch über mich wieder in einer herrlich übel riechenden braunen Welle. Ich hatte meine Brille auf, also Ich konnte die Augen offen halten, als sein Baumstamm auseinanderzubrechen begann. Dann brach er, und das Gefühl, als es mich traf, war wie ein Schlag mitten ins Gesicht. Es fiel mir über den Mund und knallte auf meine rechte Wange und rollte dann neben mir auf den Boden und beschmierte dabei meine Brille. Selbst als ich taumelte von dem Schlag, sein Hintern schmatzte immer noch und ein weiteres dickes Kabel streckte sein zerfetztes, abgebrochenes Ende nach mir herab. Ich hatte noch nie so lebendig wie damals. Das körperliche Gefühl war abstoßend intensiv, die Unterwerfung war total und die Tat absolut abstoßend, und doch fühlte es sich so an richtig. Ich war Steves Toilette und aus tiefstem Herzen dankte ich ihm für den großen stinkenden Haufen, den er mir ins Gesicht machte. Ich hatte das Gefühl, ich könnte kommen als der nächste schwere Baumstamm herunterschlug und klebrig an meiner rechten Seite herunterrutschte Wange. Er quetschte ein oder zwei Sekunden lang weiter und dann kniff sein Loch auf, und er ließ einen dünnen, klebrigen Haufen direkt auf meine Nase fallen. „Äh!“ grunzte er, ein herrlicher, männlicher Laut, der aus tiefstem Inneren kam ihn. Direkt über mir drückte und kräuselte sich sein Arschloch immer noch, alles klebrig und in der Mitte braun. „Unf, ich muss mir diesmal den Hintern abwischen, oder?“ hauchte er. „Du Ich kann es nicht tun, nicht, wenn ich dir gerade ins Gesicht geschissen habe! Ist es gut? Du gefällt es dir?“ Ich wimmerte mit geschlossenen Lippen. „Gut, denn ich habe immer noch das Gefühl, dass ich dringend scheißen muss. Unf, noch einer Kommen...“

Sein Arschloch begann mir schmutzig zuzuwinkern und machte ein Quietschen und schleimiges Klickendes Geräusch, dann flammte es auf und ein dickes, glänzendes braunes Seil knisterte es aus ihm heraus. Ich machte mich bereit, mein Herz klopfe, als es sich nach unten streckte auf mein Gesicht zu. Dann zog sich die erste Länge zurück, und die Welt brach zusammen auf mich. Ich sah es verschwommen brechen und fallen. Es landete diagonal auf meinem Gesicht, so dass ein Ende auf meiner Wange und das andere auf dem bereits verschmierte Gläser meiner Brille. Kaum hatte ich diesen Schlag verkraftet, als sein knisterndes Loch landete einen weiteren heißen, klebrigen Klumpen, der über meinen Mund rollte und Kinn und fiel auf den Boden, und ein anderer fiel zurück über mein linkes Auge. Da die andere Linse bereits halb bedeckt war, war ich fast blind jetzt, nur schwach bewusst der Bewegung über mir, als ein weiterer Schwanz nach unten wuchs aus seinem Arsch, hing dort einen Moment und fiel dann als sein Loch zusammengedrückt. Auch dieser fiel mir ins Gesicht und blieb dort hängen über meine Nasenspitze, sodass ich vor lauter Gestank fast würgen musste. Ich war nun begraben, verloren in einer unterirdischen Welt aus Gewicht und Hitze und Schleim und Gestank und entsetzliche, exquisite Erniedrigung. Mein ganzer Körper fühlte sich rauschend und kribbelnd an, und als er nach unten griff und mein Zucken fingerte Schwanz, ich stieß ein wildes Quietschen aus, als der Orgasmus schnell in mir aufstieg. „Oh, du wirst kommen, nicht wahr?“, hauchte er weit über mir. Ich konnte nur stöhnen und einen Daumen hochhalten. „Ja! Nun bin ich fast fertig. Lass mich dich wichsen. Ich will dich sehen spritz dir voll, während ich meine Scheiße fertig mache.“

Ich hob noch einmal den Daumen. Sofort spürte ich, wie er drückte, und dann furzte er. tief und krächzend. „Äh! Oh, jetzt kommt es...“ Sein Hintern quetschte über mir, und dann begannen die schweren, matschigen Klumpen zu fallen, begrub mich tiefer und verschlang mich in seiner wunderbaren Widerwärtigkeit. Gleichzeitig Zeit, als sich seine Finger um meinen pochenden, zuckenden Schwanz schlossen und was schickten fühlte einen elektrischen Schlag durch mich hindurch. Plötzlich war ich ganz am Rand wieder zu kommen, mich zu winden und durch meine

fest zusammengepressten Lippen zu stöhnen. Das Gefühl war gewaltig, überwältigend, und ich schien zu erleben alles mit wahnsinniger Intensität, als ein paar letzte Klumpen auf meine befleckte, Scheiße bedecktes Gesicht. Gerade als er den letzten raus drückte, zog er an meinem Schwanz und kippte mich über die Kante, und ich hätte fast geschrien, als ich überall hin spritzte ich selbst. Danach stand ich auf, benommen und blind und stolpernd, und er half mir in die Dusche, bevor er sich auf die Toilette setzte, um seinen Hintern abzuwaschen. Während ich sauber machte mein armes Gesicht und wusch mich mit antibakterieller Seife ab, er klärte das Chaos, das ich hinterlassen hatte, seine Scheiße in der Plastikfolie zusammengefaltet, die ich lag drauf und packte alles ein, um es in den Müllbeimer zu bringen. Als ich ankam aus der Dusche, hättest du nie gewusst, was gerade passiert war Zimmer, abgesehen von der ordentlich verschnürten Einkaufstasche an der Tür und dem widerlichen Geruch noch in der Luft hängend, öffnete ich das Fenster weit, um mich zu zerstreuen. Er ging eine halbe Stunde später mit einer Umarmung und einem Lächeln und dem Versprechen, wiederzukommen herum und seine Toilette so schnell wie möglich wieder benutzen.

Erst letzte Woche ist Steve wieder auf meinem Gesicht auf die Toilette gegangen. Er kam wieder zu sich nach dem College, voll und geil, nachdem er seine Ladung durch seinen letzten gehalten hatte ein paar Stunden, seinen Hintern zusammenpressend und versuchend, nicht zu furzen. Ich zog mich aus und legte mich mit dem Kopf auf eine Tasche auf den Badezimmerboden, während er stand über mir, fingerte an seinem wachsenden Ständer. Dann trat er vor und setzte sich rittlings auf mich, zog sein T-Shirt über seinen langen, glatten Rücken und hockte runter, direkt über mein Gesicht, so dass sein enges, haariges Arschloch nur Zentimeter darüber war mein Gesicht. Ich zitterte am ganzen Körper und wimmerte vor Vorfreude, und dann mein Kopf schien zu explodieren, als er Luft holte und grunzte. Ich kann die schiere Hilflosigkeit nicht beschreiben, die völlige Unterwerfung und Erniedrigung, als sich sein Loch wie ein Kuss verzog und er furzte. Dann, sogar als der dicke, reife Geruch stieg mir in die Nase, er flammte wieder auf und sein dicker, Der Kopf der dunklen Schildkröte glitt hervor. Ich starre ihn stumpf an, als die Bewegung innehielt für eine Sekunde. Dann grunzte er wieder und sein Fallschirm drückte, und sein Loch kräuselte sich und streckte sich um einen langen, klumpigen Baumstamm. Es senkte sich langsam auf mich herab mit einem leisen Quietschen und Zischen, bis es auf der Brücke meines Nase, wo es auf meine Wange rutschte und anfing, sich zu biegen. Sein Gewicht breitete sich aus und der Gestank stieg mir in die Nase, kurz bevor es knackte und fiel schwer direkt auf mein Gesicht. Als ich vom Schlag taumelte, sein Loch weitete sich und das daran hängende abgebrochene Ende wuchs zu einem weiteren stabilen Säule. Wieder landete es und bildete eine unglaubliche Verbindung zwischen uns, bevor es sich bog und kräuselte und auf meinen Mund fiel.

In diesem Moment überkam mich eine Art ekstatische Zufriedenheit. Steve war mir ins Gesicht geschissen und es war wunderbar! Seine schwere, feste Scheiße war unglaublich ekelig und mein Magen drehte sich von dem Geruch um, aber es fühlte sich so an richtig, dass ich seine Toilette sein sollte und seine großen Haufen frisch von ihm nehmen sollte knackiger Arsch. Es war ein Privileg und eine Ehre, und es war so geil, dass mein Schwanz zuckte herum und spritzte Vorsperma über meinen ganzen Bauch. Er sah zwischen seinen Beinen, seine Augen tanzten und seine eigene Erektion wippte auf und runter. Dann versteifte sich sein Gesicht. „Äh ...“, grunzte er. Er legte ein langes, dunkles Kabel, das sich gewunden aus ihm herausquollen ließ, und immer wieder auseinandergezogen. Die erste klebrige Länge landete auf meinem Augen und hat mich fast geblendet und mich wieder in diese Welt der unterirdische, stinkende Erniedrigung, wo mein Schwanz heftig zu zucken begann und ein Orgasmus durchfuhr meinen Körper, ich lag hilflos da und kam wie ein Explosion und Spritzen über mich selbst, während er

noch kleine Mengen ablagerte Scheiße auf meinem beschissenem Toilettengesicht. - Steve hat mich vor einer halben Stunde angerufen. Als ich abnahm, klang es, als wäre er irgendwo drinnen, im Einkaufszentrum vielleicht, mit geschäftigen Menschen ihn. „Hallo Kumpel!“ sagte er leise. „Ich bin in der Stadt und muss scheißen. Kann ich zu dir gekommen?“ - „Klar, ich bin dabei. Ich wusste nicht, dass Sie in die Stadt kommen?“ „Nein, ich auch nicht, aber dann bin ich gekommen, um einen Kumpel zu treffen. Er ist gerade weg, um die Bus nach Hause. Ich habe diese Scheiße seit einer Stunde in mir getragen und ich brauche wirklich um es fallen zu lassen!“ „Mmm, gut! Schon wieder auf meinem Gesicht?!“ - „Ja, wenn du willst. Ich muss aber sofort vorbeikommen, weil ich platze!“ - „Okay, ich werde alles vorbereiten.“ Ich habe gerade die Müllbeutel auf dem Badezimmerboden ausgebrettet, zusammen mit dem Kissen in der Tasche, damit ich meinen Kopf darauf legen kann, und die Toilettenpapierrolle, damit er wisch ihm den Hintern ab, wenn er fertig ist. In wenigen Minuten werde ich wieder da liegen, beobachten, wie sich sein Ringstück über mir öffnet und wissen wieder einmal das unglaubliche Privileg, die Toilette eines jungen Adonis zu sein.